



Curt Hamel, Buchverlag, Berlin und Leipzig

Ein lustiges Weihnachtsbuch
für Jedermann

ist
„Herrn Dröselers
Jungferntour“

Eine heitere Biedermannsmär
von
Asta Burchardt-Nienstein

Preis brosch. 2 M. ord., 1.40 M. no., 1.20 M. bar;
elegant geb. 3 M. ord., 2 M. no. bar; 7/6 gemischt.

Prospekte für das Publikum auf Verlangen gratis.

Der nachstehende Auszug aus den bisher erschienenen Kritiken beweist den dauernden Wert des Buches in der humoristischen Literatur.

Deutsche Tageszeitung:

Echter Humor ist heutzutage eine seltene Ware geworden. Um so erfreuter ist der Leser, ihn in einem Werke in reichlicher Fülle zu finden, verbunden mit geistiger Überlegenheit... Die Verfasserin hat in ihrem Roman ein Thema behandelt, das, zwar auf dem bekannten Gegensatz von Spießbürgertum und Großstadtlust aufgebaut, doch der Sache höchst originelle Seiten abgewinnt usw... Wir wünschen dem Buche weite Verbreitung und sagen der Verfasserin eine ehrenvolle Zukunft voraus.

Berliner Tageblatt:

Eine heitere Biedermannsmär nennt die Verfasserin das lustige Buch. Aber es ist im Gegenteil modern, hat alle Vorzüge des Kino: Schnelligkeit, Unbekümmtheit und vor allem unverwundliche Heiterkeit. Humor ohne jeden Anflug von Satire und Ironie, flüssig und leicht verdaulich. Ein bekömmliches Buch. Sicher wird es einmal zur Posse verarbeitet werden und als solche seiner Verfasserin Ruhm und Tantiemen bringen. In der vorliegenden Form ist neben dem ergötzlichen Durcheinander der Geschehnisse der arabeskenreiche Stil noch charakteristisch und vergnüglich.

Berliner Morgenpost:

(Inhaltsangabe)... Die Verfasserin hat es verstanden, der Geschichte vom guten Provinzkonkel ebenso wohl neue Seiten abzugewinnen, als sie zu vertiefen oder vielmehr, sie in ihr Gegenteil zu verkehren... Man gibt der Schlussmoral der Verfasserin recht: der kleinstädtische Biedermann ist in seiner Art ein äußerst wertvolles Kulturelement. Eine Zeit, die für den Biedermeierstil schwärmt, wird auch dem Biedermann Gerechtigkeit widerfahren lassen. Asta Burchardt-Nienstein hat einen Zug ihrer Zeit begriffen, und so wird ihrem „Drösel“ schwerlich der Erfolg: ein dankbares Lesepublikum und die winkende Dramatisierung versagt bleiben.

In gleichem Sinne äußern sich u. a. Baseler Nationalzeitung, Badische Presse, Westfälische Zeitung, Wiener Humoristische Blätter, Neueste Nachrichten (Mannheim), Herold, Beamtenfrauenzeitung, Großstadtlust u. a. m.

Das Buch verkauft sich spielend leicht als Geschenkliteratur. Auslieferung nur durch Robert Hoffmann, Leipzig.

Berlin-Charlottenburg, Witzlebenstr. 32.

Curt Hamel, Abt. Buchverlag.

Oldenburger Anzeiger:

... Ausführliche Inhaltsangabe... Man erstaunt über den echten und geistreichen Humor der Verfasserin, dem man in keiner Zeile die Frauensefeder anmerkt. Sie hat viele Anerkennungen von bekannten Schriftstellern erhalten. Man darf sich also von dieser humoristischen Erzählung vergnügte und anregende Unterhaltung versprechen.
Dr. Richard Hamel.

Post:

Herr Drösel ist ein lieber alter Herr. Die Verfasserin fertigt das Bild dieses würdigen Biedermanns mit einem photographischen Apparat, der ein sehr humorvolles Objektiv hat. Drösel macht seine „Jungferntour“ und erlebt Dinge — die Irrfahrten des Odysseus sind gar nichts dagegen... Im Strandkorb an der lieben Ostsee sitzend oder gar unter einem schattigen Baum auf der Alm, wo's „loa Süüd“ gibt, da lacht man dabei... und wie!

Deutschland:

Hier liegt eine Arbeit vor, die sowohl durch Originalität der Erfindung, wie durch anziehende und lebendige Sprache, durch stets spannende Handlung und meisterhafte Personenzeichnung jeden guten Geschmack erfreuen muß. Man kann nach den ersten Kapiteln, die unbedingt Lachtränen erzeugen, auf Augenblicke die Meinung gewinnen, es sei des Burlesken etwas zu viel getan. Aber sämtliche Einzelheiten sind durchaus natürlich und glaubwürdig, so ungewöhnlich und von der durchgängigen Ware verschieden auch der Stoff ist, der die komischen Situationen erzeugt. Man muß dem Buch außer der unterhaltenden und belustigenden Wirkung, deren es in allen Leserkreisen sicher sein darf, noch einen Hauptwert zugestehen. Die Verfasserin zeigt auch die Rehrseiten beider Medaillen und weiß mitten im Humor herzliche Töne zu finden, wenn sie die ethischen Grundlagen des „Altmodischen“ behandelt. Ihr Buch wird daher vom richtigen Spießbürger mit gleicher Hochachtung aus der Hand gelegt werden, wie vom neuzeitlichen Großstädter.